

# Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

44ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigeplatzene Corpuzzeile.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 10. Juli. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten (anwesend 31 Mitglieder, Vorsitzender Martini und vom Magistrat die Herren Bürgermstr. Mitschke, Weig. Ludwig und die Rathsherrn Prüfer und Helbig) ging nach Verlesung des Protokolls die Einführung des zum Rathsherrn gewählten Herrn Fr. Weiß in sein neues Amt durch Bürgermstr. Mitschke vor sich. Hierauf folgt Mittheilung des Jahresberichtes über Stand und Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten Grünbergs pro 1867. Bürgermstr. Mitschke und Martini beantragen, da der Bericht sehr ausgedehnt sei und viel Tabellarisches enthalte, vorerst nur das Wesentlichste aus demselben zu verlesen und den Bericht dann selbst drucken und vertheilen zu lassen; die Versammlung genehmigt das. Wir entnehmen dem vom Bürgermstr. Mitschke vorgelesenen Auszuge nur einige allgemeine Notizen und behalten uns vor, später ausführlicher auf denselben zurückzukommen. Nach demselben war das Jahr 1867 für die Handels- und Verkehrsverhältnisse Grünbergs nicht besonders günstig, was hauptsächlich in dem Mangel an Vertrauen der Handelswelt zur politischen Lage seinen Grund haben mochte. Für die Communalverwaltung selbst war dagegen das Resultat des Jahres ein zufriedenstellendes, besonders ergab die Parzellirung und Neu-Verpachtung der Kämmerergüter ein gegen frühere Jahre äußerst günstiges Resultat. — Nach der im November 1867 vorgenommenen Volkszählung hatte Grünberg 11091 Einwohner, die in 3434 Häusern wohnten. Die Communal-schulden betragen 31,435 Thlr., die Communalsteuern ergaben eine Einnahme von 9333 Thlr., so daß durchschnittlich 25 Sgr. 1 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung kommen. Die Forsteinnahmen betragen 21,168 Thlr., die Ausgaben 4687 Thlr., so daß ein reiner Ueberschuß von 16481 Thlrn. davon an die Kämmererkasse abgeführt werden konnte. Die Kosten für die Beleuchtung belaufen sich auf 1818 Thlr. Die Vermehrung der Activa des Kämmerer-Vermögens betrug im verflossenen Jahre 8050 Thlr. — Zu der am 23. Juli stattfindenden Neuwahl eines Stadtverordneten sind von der Versammlung 2 Beisitzer zu ernennen. Die Versammlung wählt zu denselben G. Mühlte und Delvendahl und zu deren Stellvertretern Below und Frdr. Schütz. — Poil und Gen. in Woitschke, die von der Commune Grundstücke in Pacht genommen haben, theilen mit, daß sie in Folge des Baues der Märkisch-Posener Bahn einen Theil derselben nicht bebauen können, und bitten als Entschädigung dafür um einen entsprechenden Pächterlaß. Auf Antrag des Magistrats bewilligt die Versammlung denselben. — Herrn Heine in Rothenburg ist die der städtischen Sparkasse gehörende Hypothek von 2000 Thlr. gekündigt worden; derselbe bittet, da er demnächst seine Fabrik wieder aufbauen wolle und die Sicherheit der Hypothek dadurch eine noch größere werden dürfte, ihm die Hypothek zu belassen; Versammlungsgenehmigt dies. — Die Rechnungs-Deputation hat für die Sparkasse ein neues Statut entworfen, da das bisherige nicht mehr in allen Fällen

den Anforderungen entsprach, die man jetzt an ein derartiges Institut zu stellen berechtigt ist; der Entwurf wird vom Vorsitzenden verlesen, worauf die Versammlung beschließt, ihn der Rechnungs-Deputation zur Berichterstattung in einer der nächsten Sitzungen zu überweisen. — Die Wittve Uhlmann soll auf Veranlassung der Polizei und des Kreisphysikats 2 Baulichkeiten ihres an der Grünstraße gelegenen Grundstücks wegen Baufälligkeit einreißen; dieselbe offerirt das dadurch freierwende fünfackrige Stück Land der Commune zum Preise von 125 Thlr.; Magistrat beantragt, dasselbe zu kaufen, jedoch nur zum Preise von 100 Thlr.; Versammlung stimmt dem bei. — Bei dieser Gelegenheit fragt Below an, wie es mit der bereits vor 2 Jahren beschlossenen Planirung des Reitbahn-Platzes stehe, nachdem das Gebäude selbst nunmehr abgerissen sei. Bürgermstr. Mitschke theilt hierauf mit, daß die Planirung nicht eher stattfinden könne, als bis der Nivellementsplan ausgearbeitet sei, daß dieser jedoch bereits in Angriff genommen sei und versichert, daß die Pflasterung des Reitbahnplatzes spätestens noch in diesem Herbst stattfinden würde. — Hiermit schloß um 9½ Uhr die Sitzung.

†\* Grünberg, 10. Juli. Die am 12. v. M. von der evangelischen Kirchengemeinde mit überwiegender Mehrheit gewählten zwölf Repräsentanten waren gestern zu einer gemeinschaftlichen Sitzung mit dem Kirchencollegium versammelt, in welcher es sich um die vielbesprochene „Erstattung der Umzugskosten“ im Betrage von 50 Thlr. für den Herrn Prediger Alt handelte. Die gewählten Vertreter vermochten sich trotz der Gegenvorstellungen mehrerer Mitglieder des Kirchencollegiums nicht von der angeblich auf Ohservanz gegründeten Rechtmäßigkeit der Forderung der Königl. Regierung zu Liegnitz zu überzeugen und lehnten deshalb nach einer lebhaften Debatte die Beschlußfassung über den Modus der Erhebung jener 50 Thlr. von der Kirchengemeinde, zu welcher sie aufgefordert wurden, mit allen gegen eine Stimme (die des Hrn. Ernst Sander) ab. —

— Grünberg, 10. Juli. Am Montag den 12 findet, wie wir soeben erfahren, das Benefiz des beim Theater besuchenden Publikums so beliebten Herrn v. Wegern statt. Er hat zu dieser Vorstellung sich die allgemeine als gute und seine Lustspiele bekannten Piecen: „das Schwert des Damokles“, „Salon pour la coupe des cheveux“ und ein vom Benefizianten selbst verfaßtes Lustspiel: „das geheimnißvolle Quartier“ ausgewählt. Wir hoffen, daß, falls das Wetter ihm nicht einen zu großen Strich durch die Rechnung macht, der Benefiziant bei seiner Beliebtheit und der vortrefflichen Wahl der Stücke diesmal auch auf einen klingenden Beifall rechnen darf.

□ Grünberg, 11. Juli. Nachdem die unter dem Namen „Reitbahn“ bekannte Baulichkeit endlich entfernt worden ist, tritt es noch mehr, als früher hervor, welche ein schöner, großer öffentlicher Platz sich hier hätte herstellen lassen, wenn die Stadtverordneten-Versammlung vor zwei Jahren auf den vom

Magistrat proponirten Ankauf der angrenzenden Wiesen eingegangen wäre. Es ist wohl jetzt in der Stadt ziemlich eine Stimme darüber, daß die genannte Versammlung nicht wohl berathen gewesen ist, als sie jenen Vorschlag verwarf. Wir glauben deshalb denselben hiermit nochmals der Erwägung der städtischen Behörden empfehlen zu dürfen, so lange die Möglichkeit der Erwerbung jener Wiesen, wenn auch durch gesteigerte Dypser, noch nicht aufgehoben ist.

— Grünberg, 11. Juli. Auf das morgen zur Ausführung gelangende Birch-Pfeiffer'sche Schauspiel: „Der Goldbauer“ wollen wir unsere Leser hiermit noch besonders aufmerksam machen, da dies Stück neben der „Grille“ wohl als das beste und effektivste Produkt dieser bühnergewandten Schriftstellerin betrachtet werden darf.

§. Grünberg, 9. Juli. Mit höherer Genehmigung soll vom 1. Juli d. J. ab, zunächst versuchsweise auf die Dauer von drei Monaten, für diejenigen Gegenstände, welche einer Post-Anstalt überliefert werden und nach dem Orts- oder Land-Bestellbezirke derselben Post-Anstalt gerichtet sind, im Regierungs-Bezirk Liegnitz statt des Satzes von 1 Sgr. beziehungsweise des Doppelten dieses Betrages, der Satz von 1/2 Sgr., beziehungsweise von 1 Sgr. in Anwendung kommen; für Waarenproben und Drucksachen wird der Satz von 1/3 Sgr. durchgeführt.

F. V. D. Neufalz, 10. Juli. Ueber den Neubau der ins Leben zu rufenden Präparanden-Anstalt, in der Nähe des hiesigen Rettungshauses auf Alt-Eschauer Gebiet, werden Sie vielleicht schon vernommen haben, daß derselbe im rüstigen Fortschreiten begriffen ist und sich bereits ganz stattlich ausnimmt. Ob derselbe aber für den veranschlagten Preis wird zu Ende geführt werden können, daran zweifelt man allgemein. Wir wollen ihm von Herzen gern das günstigste Prognostikon stellen und sind auch überzeugt, daß die erforderlichen Mittel, nicht nur zur Vollendung des Baues selbst, sowie zu seiner anderweiten Ausstattung, sondern auch zur Gewinnung des erforderlichen Lehrerpersonals und dessen Besoldung, sich seiner Zeit werden erschwingen lassen, aber wünschenswerth dürfte es Jedermann erscheinen, daß die in dieser Anstalt vereinst vorgebildeten Lehrer, außer der Grundlage besonderer Frömmigkeit, auch mit der zuverläßlichen Hoffnung entlassen werden können, daß sie in der Folge nicht durch Nahrungsorgen verkümmern, oder zuletzt gar, in Ruhestand versetzt, als Pensionsberechtigte, sich bitterem Mangel ausgelegt sehen möchten. Doch bis dahin wird

wohl endlich das schon so lange sehnlichst erwartete neue Unterrichts-gesetz ins Leben getreten sein und hoffentlich allen Casualitäten ein Ende gemacht haben. — In Betreff eines anderen Neubaus hierorts, der möglichst bald beginnen soll, hört man Folgendes: Es sei beschlossen, eine Volksschule, nach Berliner Muster, in großem Maßstabe zu begründen, in der nicht nur Fabrikarbeiter, sondern jeder andere Bedürftige, für ein Billiges Speise erhalten werde. Zur Verabreichung auf täglich 1000 Portionen soll Einrichtung getroffen werden. Dies wäre unstreitig eine sehr wohlthätige Anstalt und könnte den edlen Begründern nicht genug Dank dafür abgestattet werden. Dergleichen greift ins praktische Leben, hilft manchen Uebelständen ab und ist der schönste Beweis ächt christlicher Nächstenliebe, die wohl einer anderweitig angestrebten Frömmigkeit kühn an die Seite gesetzt werden dürfte. — An sonstigen Privatbaulichkeiten sieht man auch hin und wieder erfreuliche Regsamkeit. —

### Theater in Grünberg.

Freitag den 10. Juli zum Benefiz für Herrn Ahlers: Humor verloren, Alles verloren von Jacobsohn. Auch wieder eine Posse, von der im Großen und Ganzen dasselbe gilt, was wir in voriger Nummer über Krethi und Plethi und Stücke ähnlichen Genres gesagt haben. Dasselbe Conglomerat von schlechten und mitunter auch guten Wigen, bunt aneinandergereiht und nur durch einen dünnen Faden von Handlung zusammengehalten. Trotz alledem aber gefiel die Posse beim zahlreich erschienenen Publikum doch, was wohl hauptsächlich in dem wirklich guten Spiel der Mitwirkenden seinen Grund haben mochte. Ganz besonders zeichnete sich dabei das dreiblättrige Kleeblatt: Frä. Richter (Marie), Herr Ahlers (Lorenz) und Herr v. Wegern (Kiebitz) aus.

### Politische Umschau.

Berlin. Das Gewerbe-gesetz ist am 3. Juli vom Bundesrath genehmigt worden, dagegen war nur Mecklenburg-Schwerin. Die Regierung wird nunmehr das ganze Gewerbe-gesetz umarbeiten müssen. Das kann aber jetzt keine Schwierigkeiten mehr machen, da die Principien gesetzlich feststehen, und hat auch überhaupt keine übermäßige Eile, da die größten Mißstände abgestellt sind.

## Preussische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Versicherungen gegen den Schaden durch Brand, jede Art von Blitzschlag und Leuchtgas-Explosion auf: Gebäude, Mobilien, Waarenlager, Feldfrüchte — letztere auch in Schobern — Vieh etc. in Städten und auf dem Lande werden zu festen, billigen Prämien abgeschlossen. Nähere Auskunft ertheilt gern und nimmt Anträge entgegen

**Otto Schulz,**

Agent für Grünberg und Umgegend, Berliner Straße Nr. 91.

Für mein Colonial-Waaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling von rechtlichen Eltern.

Slogau. **M. L. Gabriel,**  
Kupferschmidt-Str. 10.

Auf ein städtisches Grundstück (Haus und Garten) im Werthe von 3500 Thlr., auf welchen erst 500 Thlr. zur 1. Hypothek stehen, werden sofort oder spätestens zum 1. October 300 Thlr. von einem prompten Zinszahler gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Wochenblattes.

### Holländischen Jägerhering

empfehlung und empfiehlt  
**C. J. Balkow.**

Ganz besonders schöne große  
**Matjes-Heringe**  
(Holländische Jäger-Heringe)  
und feinstes frisches  
**Provenceröl**

empfehlung **Julius Peltner.**

**Simbeersaft**  
empfehlung **C. J. Balkow.**

Gutes Sauerkraut verkauft  
**Otto Hartmann.**

Einlegekräusen in allen Nummern empfiehlt

**Ludwig Stern.**

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke heilt **Dr. J. M. Müller,** Specialarzt in **Coburg.** Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Buchhandlung von W. Levy-sonn stets vorräthig. Preis: à Brosch. 4 Sgr.

### Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit des § 20 der Städte-Ordnung berichtete Liste der stimmfähigen Bürger liegt vom 15. bis 30 d. M. im Lokale der Institutencasse aus. Etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben sind innerhalb dieser Frist bei uns anzubringen.

Grünberg, den 10. Juli 1868.  
Der Magistrat.

### Montag den 13. Juli Auktion

von Meubles und Hausgeräth bei Kargau im Liederemann'schen Hause. Die Auktion beginnt Vorm. 9 Uhr und wird nur einige Stunden dauern.

Es kommt unter Andern auch vor: eine Wäschrolle, eine Wiege, Bettstellen, ein großer kupferner Waschkessel, ein großer kupferner Dientopf, eine große Waage, neue Gewichte.

### Arbeiter

finden auf den Grünberger Gruben dauernde Beschäftigung. Von Auswärts hierherkommende Leute erhalten außer ihrem vollen Lohne eine Quartiergeld-Bergütigung, welche für die Unverheiratheten 2 Sgr. und für die Verheiratheten 3 Sgr. pr. Tag beträgt.

Anmeldungen im Braunkohlenverkaufs-Comtoir in Grünberg, Berliner Straße Nr. 95.

Ich beabsichtige, meinen hieselbst belegenen Gasthof, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Küchen und großer Schankstube in der Unter Etage, einem großen Saale und 5 Fremden-Zimmern in der Ober-Etage, auf 3 Jahre und zwar vom 1 October cr. bis dahin 1871 zu verpachten.

Pachtliebhaber können sich melden beim Besitzer **Wilhelm Stein**.  
Bentschen, den 8. Juli 1868.

Da ich mit dem heutigen Tage mein hier in der Mittelgasse betriebenes Geschäft aufgegeben habe, so erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, daß ich von jetzt ab stets Montag und Sonnabend und für diesen Monat auch noch Donnerstag auf dem Mehlmarkt, vis-à-vis Herrn Traugott Hartmann, feilhalte. Außerdem bemerke ich noch, daß ich auch Mahlgäste in der Haidemühle jederzeit annehme.

**Friedr. Mohr, Müllermstr.**

Eine möblirte Wohnung ist vom 1. August ab 12. Bez. Nr. 13 zu vermieten.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß mir heut von einer hohen königlichen Steuer-Behörde

## eine Stempel-Distribution

übertragen worden ist.

Es werden demnach von jetzt ab bei mir

### jederzeit

sowohl Stempelbogen, Stempelmarken, gestempelte Wechsel-Formulare und Gefinde-Dienstbücher zu haben sein, als auch die Cassation von Stempelwerthen bei mir besorgt werden wird.  
Grünberg, den 6. Juli 1868.

### Julius Peltner.

Hierdurch empfehle ich eine Auswahl rein baumwollener Bettzüge unappretirt in schwerer Waare, sowie eine Auswahl gewebter Kleiderstoffe in Baumwolle, feste Gewebe, zu Hauskleidern billigst.

Mein Lager von Kattunen habe ich in Frankfurt a. D. in guter Waare neu completirt. Ebenso empfehle ich weiße Garnleinwand, Shirtings, Camlotts, Thybets, wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Rock- und Hosentstoffe, bekanntes gutes rheinisches Fabrikat zu mäßigen Preisen.

### Carl Grade.

### Obst-Verpachtung.

Dienstag den 21. Juli  
Nachmittags 2 Uhr

soll das Obst: Äpfel, Birnen und Pflaumen bei dem Dominium Drentkau meistbietend verpachtet werden.

### Blaubeeren

liefert billigst

**Heinrich Bruck's**  
Produkten-Comtoir in Frankenstein.

### Futter-Safer

offerirt

**J. G. Kluge.**

Ein junger Mann findet in unserem Comtoir sofort Placement.

**Gierach & Pfennig,**  
Züllichau.

### Salz-Offerte.

Feines weißes Schöneb. Siedesalz plombirt u. signirt; Schöneb. u. Staßf. Viehsalz, sowie alle andere Sorten Salze empfiehlt in Säcken zu äußerst billigen Preisen

**Franz Sonntag** in Stettin.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur schnellen Tödtung aller Arten Ungeziefer, Ratten, Mäuse, Schwaben, Fliegen aus Stuben und Stallung, Wanzen nebst Brut und bittet um baldige Aufträge. Mein Logis ist im Gasthof zur Traube.

**Riedel**, examinirter Kammerjäger aus Bunzlau.



Am 15. d. M. wird der **Pianoforte-Stimmer**

aus Grotzen eintreffen und wollen die geehrten Herrschaften ihre Bestellungen abgeben in der Buchhandlung von **W. Levysohn**.

### Das photogr. Atelier von J. Linckelmann

befindet sich einstweilen Breslauer- und Grünstr.-Ecke, woselbst in einem neuerbauten Glashause im Garten die Aufnahmen von Morg. 9 bis Nachmittags 4 Uhr stattfinden.

Das Wohnhaus Nr. 90 im Burgbezirk mit Bohnstube, Nebenstube, Kammer, großem Bodenraum und sonstigem Zubehör ist anderweitig zu vermieten. Näheres Burgstraße Nr. 104.

Eine Wohnung, parterre, bestehend aus 4, auch 5 Stuben, heller Küche, Bodengelass u. s. w., Hofraum und Garten mit diversen Obstbäumen, ist vom 1. October d. J. ab zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ich beabsichtige wegen Wohnungs-Veränderung mein ganz neues **Mobiliar** und diverse **Wirthschafts-Gegenstände** zu verkaufen. Näheres bei **Angelika Niedergesäß**.

Echt Indigoblau gefärbten **Tesseln** und **Köper**, sowie gestreifte u. karrirte Gewebe für Feuerarbeiter zu Oberhemden empfiehlt **Carl Grade**.

Einen gewandten Burschen zur Bedienung der Gäste u. sucht

**Otto Hartmann.**

Eine firme **Vorstehhündin** ist zu verkaufen bei dem Förster **Klee** in Kramppe.

Arbeitsleute zum Kircken-Rühren gegen gutes Lohn nimmt an **Eduard Seidel**.

**Rechnungen** bei **W. Levysohn**.

Sommer-Theater in Grünberg.  
Sonntag den 12. Juli  
**Der Goldbauer.**  
Schauspiel in 4 Akten von Charlotte  
Birch-Pfeiffer.  
**Die Direction.**

Montag den 13. Juli zum Benefiz  
für Theodor von Wegern  
**Ein Sträußchen für Jedermann.**  
Zuerst: Das verhängnißvolle  
Quartier. Komisches Genrebild in 1  
Act von Th. v. Wegern. Hierauf:  
Salon pour la coupe des cheveux.  
Poffe mit Gesang in 1 Act von Sigm.  
Haber. Zum Schluß: Das Schwert  
des Damokles. Lustspiel in 1 Act von  
G. zu Putlitz.

Zu dieser meiner Benefizvorstellung  
lade ich ein hochgeehrtes Publikum zu  
recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst  
ein.  
Hochachtungsvoll

**Th. v. Wegern.**

**Heider's Berg.**

Heute Sonntag Nachmittag 4 Uhr

**CONCERT,**

Abends **Ball-Musik.**

Dienstag den 14. Juli Abends

**Concert und Ballmusik**  
des Hrn. Musik-Dir. Tröstler mit Kapelle.

**CONCERT**

Sonntag den 12. im Dderwalde.

**G. Mülsch.**

Heute Sonntag

**Tanz-Musik**

bei Schulz in der Ruh.

Sonntag den 12. d. M.

**Tanzmusik**

bei **W. Hentschel.**

Heute Sonntag

**TANZ-MUSIK**

bei **Hübner.**

**Grünberg's-Höhe!**

Waldschloß frisch vom Faß. —  
Mittwoch den 15. Juli c.

**Großes Concert**

vom Mus.-Dir. Herrn Tröstler.  
Anfang 8 Uhr.

Entree nach Belieben.

Für gute Speisen und Getränke  
ist bestens gesorgt.

**H. Hentschel.**

**Varchente** in allen Sorten, Far-  
ben und Mustern, **Piquées, Rit-  
tais**, sowie alle **Futtersachen** em-  
pfehl

**Carl Grade.**

Zu Montag den 13. d. M. von Nach-  
mittags 4 Uhr an ladet zum

**Wurstausschieben**

ergebenst ein **Grossmann**  
in Heinersdorf.

**Rindfleisch**

von seltener Güte und Fetttheit empfiehlt  
**Blasek.**

Montag **haupteftetes Ochsen-  
fleisch** bei **H. Angermann,**  
enge Gasse.

**Matjes-Heringe**

von schönster Qualität empfehlen und  
**rothe Johannisbeeren**  
können nun noch abgeben  
**Gebr. Neumann.**

Ein **Wechsel** im Werthe von 50  
Thalern ist gefunden worden von  
Frau Fleischerstr. **G. Herrmann**  
in Schertendorf.

In allen Buchhandlungen, in Grünberg  
bei **W. Levysohn,** ist zu haben:

**Recht, Leben und Wis-  
senschaft.**

Für Gebildete aller Stände  
von **C. F. J. Götting,**  
D.-G.-Anwalt in Hildesheim.

Erstes Heft. Zweite Ausgabe. Preis  
10 Sgr.

Zweites Heft: Die staatlichen Brutanz-  
stalten zur Vermehrung der Verbren-  
den und die beiden erlaubten Arten  
des Mordes; Betrachtungen über  
Strafrechts-Philosophie, Strafarten  
und Gefängnißwesen. Preis 24 Sgr.

In beiden Heften werden auf Grund man-  
nigfaltigster Lebens-Erfahrungen Fragen er-  
örtert, welche keineswegs allein für Juristen  
von Fach, sondern überhaupt für jeden Ge-  
bildeten gerade in gegenwärtiger Zeit von  
höchstem Interesse sind.  
(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhand-  
lung in Hildesheim.)

66r Weißwein à Quart 7 Sgr. ver-  
kauft **Fuchs, Niederstraße.**

Guter 67r Wein à Quart 3 Sgr. 6  
Pf. bei **Friedr. Müller, Grünstr.**

67r Wein à Quart 3 Sgr. 4 Pf. bei  
**W. Püschel, Lanfziger Str.**

Guten 67r Wein à Quart 3 Sgr. 4  
Pf. bei **Wwe. G. Winderlich, Krautstr.**

Wein à Quart 3 Sgr. bei  
**Wilhelm Berndt, Burgstraße.**

67r Wein à Quart 3 Sgr. verkauft  
**Gustav Großmann, Lanfziger Straße.**

Guten 67r Wein à Quart 3 Sgr ver-  
kauft **Wwe. Großmann i. d. Neustadt.**

67r Wein à Quart 3 Sgr. bei  
**Wwe. Heinrich, Neustadt.**

67r Wein à Quart 3 Sgr. bei  
**Wwe. Lentloff, Freist. Str. Nr. 33.**

Guter 67r Wein à Quart 3 Sgr.  
bei **Controlleur Peltner.**

Wein à Quart 3 Sgr. verkauft  
**Reinert bei Dittke's Spinnerei.**

Guter 67r Wein à Quart 3 Sgr.  
4 Pf. bei **Senffleben, Lange Gasse.**

Wein à Quart 3 Sgr. bei  
**Jul. Schloffer, Johannisstr.**

**Weinausschau bei:**

**A. Angermann, Grünzeugmarkt, 66r 7 Sg.**  
**Rosbund, Hospitalst., Roth-u. Weißw. 7 Sg.**  
**U. Rump, Breite Straße, 66r 7 Sg.**  
**Reinhold Wahl am Markt, 66r 7 Sg.**  
**Altenhof, Niederstraße, 67r 4 Sg.**  
**Andraschek, Burgstr., guter 67r 4 Sg.**  
**Muths a. d. Neustadt, guter 67r 4 Sg.**  
**Gustav Püschel, Grünstraße, 67r 4 Sg.**  
**E. Heinrich b. Inquisitoriat, 67r 3 Sg. 4 Pf.**  
**Franz Richter, Lanfziger Str., 3 Sg.**

**Kirchliche Nachrichten.**

Geborene.

Den 18. Juni: Tagearb. **G. W. Nicolai** in  
Sawade ein S., **Johann Gottlieb Heinrich.** —  
Den 20. Zimmerges. **J. C. Müller** in Sawade  
eine T., **Pauline Bertha.** — Den 21. Fabrik-  
arb. **U. J. Rißmann** ein S., **Julius Eduard**  
**Herrm.** — Den 22. Bergmann **C. Vinke** in  
Wittgenau ein S., **Wilhelm Julius Herrm.** —  
Den 24. Schuhmachermstr. **J. U. Hentschel**  
ein S., **Adolph Reinhold Paul.** — **Gärtner J.**  
**F. W. Steinbarth** in Kawalde eine T., **Johanne**  
**Auguste Agnes.** — Den 25. Pastor **P. C. W.**  
**U. Gleditsch** ein S., **Johannes Paul August.** —  
Briefträger **F. C. H. Niedermayer** eine T.,  
**Emma Aug.** — **Halbbauer J. U. Häuser** in  
Kawalde ein S., **Friedr. Wilhelm.** — Den 29.  
Portier **G. U. Nutschke** eine T., **Bertha Ma-**  
**wine Martha.**

Getraute.

Den 9. Juli: Fischer **L. M. Herzog** mit  
**Christiane Emilie Furtak.** — **Tuchappreteur C.**  
**F. W. Lehmann** mit **Maria Martha Prüfer.**

Gestorbene.

Den 26. Juni: Des verst. Kgl. Chausseebau-  
Aufsehers **J. G. Haselbach** Sohn, **Reinh. Gott-**  
**lieb, 22 J. 9 M. 14 Z.** (Lungenentzündung).  
— Den 1. Juli: Der unverehel. **J. R. Nitz-**  
**dorf** in Kühnau T., **Anna Louise Auguste, 2**  
**J. 2 M. 15 Z.** (Keuchhusten). — Den 2.  
**Zuchmacher-Wwe. Beathe Doroth. Müller** geb.  
**Hirschfelder, 85 J. 8 M. 10 Z.** (Marasmus).  
— Den 4. Des Fabrikarb. **J. H. Witthe T.,**  
**Johanne Auguste Bertha, 2 M. 8 Z.** (Krämpfe).  
— Den 5. Des Zuchmachergel. **J. D. Men-**  
**nig** Ehefrau, **Anna Eleonore** geb. **Geisler, 72**  
**J. 1 M. 28 Z.** (Alterschwäche). — Den 6.  
Des verst. Glasermstr. **J. Hübner** in Sprottau  
**Wwe., Emilie Pauline** geb. **Kieß, 67 J. 23**  
**Z.** (Alterschwäche). — Des verschollenen Eigen-  
thümer **C. Seifert** Wwe., **Anna Maria** geb.  
**König, 74 J. 5 M. 21 Z.** (Lungenentzündung-  
sucht). — Den 8. Der unverehel. **Ernestine**  
**Aug. Pauline Pohl T., Elise Marie Clara, 4**  
**M. 23 Z.** (Brechdurchfall).

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schffl.	Schwiebus, den 4. Juli.				Sorau, 10. Juli.			
	Höchst. pr. Schffl.	thl.	sg.	pf.	Höchst. pr. Schffl.	thl.	sg.	pf.
Weizen ..	4	6	—	4	4	—	—	—
Roggen ..	2	13	—	2	11	—	2	15
Gerste ..	2	6	—	2	4	—	—	—
Hafer ...	1	19	—	1	17	—	1	17
Erbsen ..	2	12	—	2	10	—	—	—
Hirse ...	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	16	—	—	14	—	—	20
Heu, Str..	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh, Gr.	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, P.	—	—	—	—	—	—	—	—

Hierzu eine Beilage.

# Beilage

## zum Grünberger Wochenblatt Nr. 56.

### Humoristische Sittenpredigt.

So möchten wir eine sehr kurzweilige Plauderei nennen, welche vielleicht mehr erheitert als nützt und den kürzlich von uns anempfohlenen Reinhard'schen Unterhaltungen eine Spitze leiht. Es handelt sich darin um eine kleine Nationalschwäche, die schon Manchen amüßirt hat.

Titel und Orden sind der Spect, mit welchem keine Nation des Erdbodens so leicht und gern sich fangen läßt, als die Söhne Hermann's des Cheruskers, auch philosophische Nation genannt. Die Titelsucht ist die Kinderkrankheit der Deutschen. Ueber unsere Vettern jenseits des Oceans rümpfen wir unsere deutsche Nase von wegen der in der Union grassirenden Stellenjägerrei; indessen zählt „die wilde Jagd und die deutsche Jagd“ auf Titel und Orden ihre Liebhaber gleichfalls nach Millionen. Römische Geschichtschreiber wissen von einer teutonischen Wuth zu erzählen; die neuere Zeit hat eine teutonische Scham aufzuweisen, in Folge deren ein richtiger Deutscher sich schämt, mit nacktem Familiennamen vor aller Welt einherzuwandeln; ein Titel muß die Blöße decken. Das deutsche Subjekt hält sich erst alsdann für was Rechtes, wenn es ein klingendes Prädikat vor sich gebracht hat. Erst mit dem Titel fängt der Deutsche an, sowie nach der bekannten Behauptung des Junkers Windischgrätz der Mensch erst mit dem Baron anfängt.

Im höchsten Grade bezeichnend ist es jedenfalls, daß im deutschen Sprachgebrauch Charakter und Titel — das Höchste und das Nichtslegendste — gleichbedeutend geworden sind und daß demnach ein Deutscher ohne Titel ein charakterloser Mensch sein würde. Mit der Frage: Was hat der Mann für einen Charakter? will man ja in Deutschland nicht sowohl über Jemandes Grundsätze und sittliche Lebensregeln sich Aufschluß verschaffen, sondern man will einfach wissen, welchen Titel Jemand führt, damit man vorkommenden Falls dem Manne die rechte „Ehre“ gebe. Denn mit dem Titel erhöht sich die gesellschaftliche Stellung des Deutschen, und wie das Gewässer am Pegel steigt oder sinkt die öffentliche Achtung nach Maßgabe des Titels. Der Tag, an welchem ein Bürger zum Hofrath, ein Geschäftsmann zum Commerzienrath, ein Gutsbesitzer zum Domainenrath erhöht wird, bezeichnet jedesmal einen Wendepunkt, der auf das ganze Gebahren des betroffenen Glücklichen, namentlich auf Haltung und Tragen der Nase, volle Wirkung zu üben pflegt. Kein Wunder also, wenn zwischen Adria und Königsau das eiserne Gesetz herrscht: Heiße was, so bist Du was.

O schöner Tag, an welchem des Bürgers vieljährige Sehnsucht nach dem Hofrathstitel endlich gestillt wird! Wie neugeboren tritt der Beglückte vor den nun bald nicht mehr standesgemäßer Spiegel, aus welchem ihm zum ersten Male das freundlichere Antlitz eines Hofraths entgegenblickt. Mit thränenfeuchtem Auge sinkt ihm die Gattin an die Brust, die gewesene Frau A. und er thut seinen Mund auf und spricht: „Flamme meiner Jugend und jegige Ehehälfte, empfang' diesen Kuß, durch welchen ich unsern Bund auf's Neue besiegelt als Hofrath.“

Bezeichnend ist es ferner, daß der Deutsche, welcher nach dem einstimmigen Urtheile sachverständiger Männer im Besitz der reichsten und bildsamsten Sprache ist, das Material zu seinen Titeln am liebsten aus fremden Sprachen, namentlich aus dem Lateinischen, holt. Einem Sprachreineren würden allein schon unsere Titel volle Arbeit gewähren. Mit der untersten Stufe auf der Stiege deutschen Beamtenthums beginnt die fremd-

ländische Bezeichnung und der deutsche Jüngling verpuppt sich in einen Accessisten, Assistenten, Assessor, Cooperator, Adjuncten. Nur das turnende Deutschland macht eine rühmensewerthe Ausnahme und schämt sich in Benennung seiner Beamten der deutschen Zunge nicht. Alles hingegen, was an der Staatsmaschine, und wär's auch im lumpigsten deutschen Kleinstaate, zu hantiren und zu schmieren hat, wird sofort latinisirt. Der preussische Staatsphilosoph Hegel hat einmal behauptet, daß vor allen anderen Sprachen die lateinische vortreflich geeignet sei, Dummheiten zu sagen.

Mehr als tausend und einmal schon ist der Unverstand gerügt worden, die Titel der Männer, besonders solche Titel, die einen bürgerlichen Beruf bezeichnen sollen, auch auf die Frauen übergeben zu lassen. Vielleicht will der Deutsche dadurch seiner Achtung vor der Gleichberechtigung der Frauen einen Ausdruck verleihen. Vater Homer erteilt seinen Helden nach hervorleuchtenden Eigenschaften ihre Titel und ständigen Prädikate; nimmer aber würde Vater Homer die Grazien dadurch beleidigt haben, daß er auch von einer Frau „Städteverwüsterin“ oder Frau „Hoffebändigerin“ gesprochen hätte, wie wir von einer Frau Oberappellationsgerichtsvicepräsidentin, Consistorialrätthin, Rittmeisterin, Oberstallmeisterin, Criminalrätthin sprechen.

Unter den tausend Titeln, die in Deutschland in Cours sind, ist der Titel „Rath“ zu einem vielköpfigen Ungeheuer geworden. Wir haben Amts-, Accise-, Appellations-, Archiv-, Bau-, Berg-, Cabinets-, Commerciens-, Commissions-, Consistorial-, Criminal-, Domain-, Stats-, Finanz-, Forst-, Gerichts-, Geheim-, Hof-, Justiz-, Kammer-, Kanzlei-, Kreis-, Kriegs-, Land-, Legations-, Marine-, Medicinal-, Ministerial-, Oberappellations-, Oberstudien-, Post-, Regierungs-, Revisions-, Sanitäts-, Schatz-, Schul-, Stadt-, Staats-, Steuer-, Tribunal-, Räte. Ein keineswegs vollständiges Verzeichniß, weil dasselbe nur dem norddeutschen Titel-Schatz entlehnt ist; das Ohr des gemüthlichen Süddeutschen fühlt sich durch Titelklang vielleicht noch stärker angeheimelt, wie denn schwerlich in Deutschland eine zweite Stadt aufzufinden wäre, die eine so reiche Musterkarte von Räten aufzuweisen hat, wie Stuttgart.

Zur Naturgeschichte der deutschen Titel muß noch bemerkt werden, daß eine Steigerung derselben durch ein vorgeseztes Ober- oder Geheim- bewirkt wird. Unerklärlich ist es, warum bis heute noch nicht Ober-Hofräthe erfunden worden sind. Der Name eines Gewerbes avancirt erst alsdann zum Titel, wenn ein Hof davor tritt, als: Herr Hoffeisenfieder, Herr Hofpauker und Frau Hofpaukerin.

Eine nach zwei Seiten hin wohlthätige Einrichtung ist es, wenn in christlichen Staaten auch mancher Titel und ein damit erhöhtes Maß bürgerlicher Ehre käuflich ist. So hat der Staat eine ergiebige Einnahmequelle, und dem Staatsangehörigen blüht die Gelegenheit, sein und seiner lieben Frau gesellschaftliches Leben zu verschönern.

(Schluß folgt.)

### Vermischtes.

— Napoleon hat bekanntlich unlängst das Irrenhaus von Charenton besucht, was (nach französischen Blättern) im ganzen Hause die größte Freude erregte. Die neueste Nummer von Stettenheim's vortreflichen „Berliner Bespen“ bemerkt dazu: „Wie wir hören, ließ nur Einer, der fortwährend schrie „L'empire e'est la paix“ (das Kaiserreich ist der Friede) merken, daß er verrückt sei.“

— (Die neuen Wagen der Niederschlesisch-Märkischen Bahn.) Der „Obrl. Anz.“ meldet, daß die Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn eine größere Anzahl Wagen für die Schnellzüge zwischen Berlin und Breslau bauen läßt, welche in eine solche Verbindung mit einander gebracht werden können, daß man nicht nur aus einem Wagen in den anderen, sondern den ganzen Zug entlang während des Fahrens durch alle Wagen hindurch gehen und Besuche in anderen Wagen abwarten kann. — Die Bauart der Wagen ist nun, wie weiter berichtet wird, folgende: Ein jeder dieser Wagen besteht aus 3 Abtheilungen, von denen die eine an dem einen Ende des Wagens die erste Wagenklasse bildet und für zwei Personen bestimmt ist, für welche auf jeder Langseite des Wagens ein elegantes Sopha steht, das zum Schlafen durch Ausziehen noch verbreitert werden kann; die am andern Ende des Wagens befindliche und bei Weitem größte Abtheilung desselben bildet einen Salon zweiter Klasse für 16 Personen, dessen gepolsterte Sitze für je zwei Personen neben einander an den beiden Langseiten des Wagens so vertheilt sind, daß in der Mitte ein Gang frei bleibt. Die dritte und kleinste zwischen den beiden anderen liegende und durch Schiebthüren von ihnen getrennte Abtheilung enthält zwei kleine Kabinette und zwischen beiden einen Durchgang; das eine Kabinet dient als Retirade und enthält ein Water-Closet; das andere dient als Toilettengemach und enthält Spiegel und einen Waschtisch, welchem man durch Öffnen eines Hahnes nach Belieben Wasser zuführen kann. An jedem Wagenende befindet sich außerhalb und mit dem Wagenkasten fest verbunden, ein Plateau von Eisen mit Geländer, von welchem man durch Herunterlassen einer Platte, welche mit der des nächsten Wagens zusammenschließt und den Raum zwischen beiden überbrückt, auf das Plateau des nächsten Wagens und so in diesen selbst gelangen kann. Das Untergestell dieser Wagen ist von Eisen und ebenso konstruirt, wie das anderer Personenwagen neuester Form; der eigentliche Wagenkasten aber ist mit diesem Untergestell nicht fest verbunden, sondern ruht auf 14 starken Gummifedern, welche auf eisernen Consolen sitzen, die an das Untergestell angeschraubt sind. Die Stöße, welche ein solcher Wagen erleidet, werden also nicht allein durch die gewöhnlichen Parabelfedern, sondern auch noch durch die Gummifedern gemildert. Im Winter werden die Wagen mit Dampf geheizt; zu dem Ende befindet sich in einer Abtheilung des Packwagens ein besonderer Dampfentwickler, von welchem aus die Dampfrohre zwischen die Doppelfußböden jedes Wagenkastens geleitet werden.

— Vor wenigen Tagen wurde in der Nähe von Gumowo bei Leibisch bei einem Umplügen eines Brachfeldes ein großer kupferner Kessel mit Goldstücken — man spricht von 20,000 Thlr. Werth — die aus der Franzosenzeit herkommen, aufgefunden. Der glückliche Finder hatte leider einen Zeugen gehabt, der mit einer Hand voll Goldstücke zum Stillschweigen sich nicht bequemen mochte und zunächst seinem Brodherren, dieser, dem eine Einigung mit seinem Knechte ebenfalls nicht gelungen sein soll, dem hiesigen Landrathsamte weitere Anzeige erstattete. Während dieser Zeit war es dem Finder geglückt, seinen Schatz anderweitig zu verstecken, den Ort hält er, obwohl gefänglich eingezogen, bis jetzt geheim, Hiermit in Zusammenhang wollen ältere Leute die Anwesenheit eines Franzosen in den ersten zwanziger Jahren in Leibisch bringen, der sich anscheinend ohne besonderen Zweck tagtäglich auf den benachbarten Feldern umhertrieb und nach längerem Aufenthalte und vielem fruchtlosen Umhersuchen in der Umgegend seinem Wirth erklärte, daß er bei der Flucht der Franzosen aus Rußland beim Vergraben eines Theils der französischen Kriegskasse mit behilflich gewesen, den Ort aber leider nicht wieder erkennen könne.

— (Ein neuer Erfolg der Photographie.) Der „Odesser Bote“ erzählt folgendes Curiosum: Bei einem dortigen Brande wurden verschiedene Mitglieder des nicht concessionirten „Rettervereins“ verhaftet. Ein Weib machte sich später bei der

Untersuchung besonders verdächtig. Der Untersuchungsrichter glaubte vermuthen zu dürfen, daß dies Weib das Feuer wozüglich angelegt, um dann stehlen zu können. Er befahl sie also zu photographiren, wie das mit allen gravirten Verbrechern vorschriftsmäßig geschehen muß. Zwei Soldaten unter Gewehr geleiteten das Weib in's Atelier. Der Photograph stellte seine Maschine auf und befahl, sich nicht zu rühren. Das Weib war allen Bewegungen des Photographen mit Aufmerksamkeit und steigender Angst gefolgt. Als schließlich gar der große Lauf auf sie gerichtet und Stillstand befohlen war, brach sie zusammen, bat flehentlich um ihr Leben und versprach Alles zu gestehen. Da kam es denn heraus, daß sie wirklich das Feuer angelegt hatte; auch alle ihre Mitschuldigen gab sie an.

— (Einer unter Tausend.) Vor nicht langer Zeit ist in dem Dorfe Alt-Damerow, 1 1/2 Meile von Stargard in Pommern, der Lehrer Scheel verstorben. Er hat eine Wittwe, zwei unversorgte Töchter und einen Sohn, der als Lehrer angestellt ist, hinterlassen. Der dortige Gutsbesitzer Herr Runge hat dem Sohne die einträgliche Stelle, die der Vater hatte, gegeben, das alte Schulhaus abgerissen, ein sehr schönes aufgebaut, und sogleich einen Wittwensitz, als: Stube, Kammer, Küche, Keller und Boden mit angebaut, auch die nöthige Stallung dazu und dabei ein kleines Gärtchen gegeben. Dann giebt der edle Herr Runge, der Herr ist kein Adliger, der jedesmaligen etwaigen Wittwe alljährlich: 25 Thaler baar, 12 Scheffel Roggen, 4 Scheffel Gerste, 1 Scheffel Erbsen, 8 Tausend Tors, 8 Morgen Leinsamen ausgesät und 1 Morgen mit Kartoffeln bepflanzt, sowie endlich freie Holz-, Tors- und andere nothdürftige Fuhren. — Diese Lehreroittwen-Dotation hat Herr Runge auf sein Gut hypothekarisch eintragen lassen. Sie ist also für ewige Zeiten. (Nachahmungswert!!)

— Eine achtundsiebzigjährige alte Almosen-Empfängerin wurde vom Stadtkriminalgerichte zu Berlin wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall zu 18 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt. Im Jahre 1818 wurde das erste Strafverurtheilung gegen sie gefällt, so daß sie also jetzt ihr fünfzigjähriges Jubiläum als Bestrafte feiern kann.

— Als eine kleine Episode aus unserem schnellen Jahrhundert, dem Zeitalter der Dampfschiffe, Eisenbahnen, und Telegraphen, theilen wir Folgendes mit: Vor Kurzem lernte eine junge Berliner, Kind aus wohlhabender Familie in einer Gesellschaft einen jungen Deutsch-Amerikaner kennen, welcher, zum Besuch Berliner Verwandten herüber gekommen, im Begriff stand, wieder nach Amerika zurückzukehren. Die junge Dame machte einen eben so schnellen wie lebhaften Eindruck auf den jungen Mann, und da er seiner bevorstehenden Abreise wegen keine Zeit zu verlieren hatte, erklärte er dem Fräulein noch an selbigem Abend seine Liebe und trug ihr seine Hand an. Das Fräulein, dem der junge Mann nicht weniger gefallen hatte, als er ihr, sah vernünftiger Weise ebenfalls ein, daß keine Zeit zu verlieren sei, und schlug ein. Dies war am Sonntag Abend. Montag früh erschien der junge Mann bei den Eltern seiner Dame und hielt in aller Form Rechtens an. Die Eltern, welche die Familie des jungen Mannes kannten, sagten Ja. Darauf am Mittwoch Verlobung, am Donnerstag Besendung der Einladungen zur Hochzeit, am Sonnabend Vortag, am Sonntag Vormittag Aufgebot ein für alle Mal, Nachmittags Trauung in der Sophienkirche, Abends Hochzeitsfeier. Montag Abreise nach Hamburg und Dienstag Abreise auf dem Dampfschiff nach Amerika! Dies Dampfschiff hatte in der That die Sache beschleunigt, da der praktische junge Amerikaner sein Fahrbillet, das er für dies Schiff schon gelöst hatte, nicht wollte „umkommen“ lassen. — Sonst pflegt man zu sagen: Ehen werden im Himmel geschlossen, hier kann man sagen: Ehen werden mit Dampf geschlossen!